

Hinweise Begleitung PräsenzFlow®-Prozess

Präsenz

Du bist präsenter Begleiter im PräsenzFlow-Prozess und Du bist nicht der Gestalter des Prozesses.

Vertraulichkeit der Inhalte von PräsenzFlow-Sitzungen

Sperehe nie den Inhalt einer PräsenzFlow-Sitzung an, auch nicht, wenn die Sitzung vorbei ist. Nur wenn die erforschende Person seine/ihre Sitzung selbst anspricht, dann ist es ok darauf einzugehen.

Keine Ratschläge und Beurteilungen

Gib keine Ratschläge nach einer PräsenzFlow-Sitzung. Ausnahme ist, wenn die erforschende Person Dich um einen Rat bittet. Beurteile nie Gehörtes und Personen, die Dir die erforschende Person genannt hat.

Gehörtes triggert etwas im Begleiter

Als Begleiter/in nimmst Du eigene ausgelöste Emotionen wahr. Du kannst innerlich „Hallo“ zu Deiner Emotion sagen: „Hallo, ich hab wahrgenommen, dass Du da bist“. Du teilst Deine Emotionen der erforschenden Person nicht mit, auch nicht nach der Sitzung.

Verantwortung

Der Begleiter / die Begleiterin ist nicht dafür zuständig, dass beim PräsenzFlow Prozess etwas Gutes herauskommt oder der Prozess irgendwie erfolgreich ist. Die erforschende Person ist selbstverantwortlich für ihren eigenen Prozess. Du hörst zu und hältst den Raum und bleibst präsent.

Umgang mit Abweichungen von der Prozess-Struktur

Wenn die erforschende Person mehr über ein Thema spricht und nachdenkt, als dass sie den PräsenzFlow hineinführt, dann ist das die Verantwortung der erforschenden Person. Du als Begleiter kannst eventuell fragen, welche Art des Dabeiseins und der Prozess-Arbeit sich die erforschende Person wünscht.

Unterschiedlichkeit der Prozesse

Vertraue darauf, dass ein eventuell langweiliger Verlauf des PräsenzFlow-Prozesses wertvoll ist. Es geht ja gerade darum, nichts erreichen zu wollen und sich dem Prozess anzuvertrauen. Bei manchen geschieht ganz viel, bei manchen geschieht wenig im Prozess. Beides ist richtig und kann gleichsam hilfreich und heilend sein.